



MOLLREPORT

Hausinformation des Moll-Gymnasiums Mannheim

Nr.29, März 2003

Grüßwort des neuen Schulleiters

Ein so großes und vielseitiges Gymnasium, wie „Das Moll“ zu leiten ist eine Herausforderung. Vielseitig sind wir durch die unterschiedlichen Profile, durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Musik, Naturwissenschaften, Sport, Ökologie und in anderen Fächern. Dabei ist unser Angebot kein unstrukturierter „Supermarkt“, sondern knüpft an Unterrichtsfächer an und erweitert diese durch interessante Aspekte.



Besonders hervorzuheben sind die Arbeitsgemeinschaften des Faches Musik wie die Big Band, das Orchester und der Chor, deren auf hohem Niveau stattfindende Konzerte in der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen werden. Bemerkenswert empfand ich das letztjährige Weihnachtskonzert in der Maria-Hilf-Kirche auf dem Lindenhof, bei dem etwa 400 junge Musiker mitwirkten. Ein ganz großartiges Ereignis, auf das die Schule stolz sein darf.

Die Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule, die in diesem Schuljahr intensiviert wurde, setzt Synergieeffekte frei und dient der Förderung junger Talente.

Der neu gegründeten Theater-AG ist im letzten Jahr ein ganz toller Einstieg mit einer Faust-Inszenierung gelungen. Als Ergänzung des musischen Bereiches und als Öffnung der Schule nach außen ist der „Club Arte“ zu nennen, der Arbeiten junger Künstler am Moll vorstellt.

Bemerkenswert finde ich das nicht ermüdende Engagement vieler Kollegen. So finden immer wieder Exkursionen in außerschulischen Bereichen statt, etwa zur Firma BASF. Ab der Klassenstufe 10 werden naturwissenschaftliche Fachbereiche der Universitäten Heidelberg und Karlsruhe besucht. Eine Kooperation mit der Fachhochschule Ludwigshafen - mit dem Ziel einer optimalen Studienvorbereitung der Oberstufenschüler - ist bereits geplant. Landheimaufenthalte in der Unter- und Mittelstufe, eine Berlinfahrt der 11. Klassen, der Schüleraustausch vor allem mit Frankreich bieten den Schülern vielseitige Kontakte und Lernfelder auch außerhalb der Schule. Hinzu kommen die traditionellen Studienfahrten in der Klassenstufe 12. Der Förderkreis unserer Schule bietet Schülern einkommensschwächerer Eltern die Möglichkeit an, außerschulische Veranstaltungen zu unterstützen, so dass kein Schüler aus finanziellen Gründen auf diese Aktivitäten verzichten muss.

Ich bin seit August 2002 Schulleiter und habe die Schule als gut geführtes Gymnasium, das einen guten Ruf hat, übernommen. Es ist meine fünfte berufliche Station: Nach dem Referendariat 1982-1984 in Karlsruhe und acht Jahren Tätigkeit als Redakteur bei einem großen Schulbuchverlag in Frankfurt am Main, unterrichtete ich (1992-1998) am Gymnasium in Neckarbischofsheim die Fächer Deutsch und Geschichte und danach als Fachabteilungsleiter bis zum Sommer 2002 am Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg.

Jeder Schulleiter stellt sich immer wieder die Frage und muss sie sich auch stellen: Was können wir an unserer Schu-

le weiter entwickeln oder verändern? An erster Stelle - so denke ich - muss die Qualität des Unterrichts stehen. Nicht nur bei herausgehobenen Anlässen - etwa den Abiturprüfungen - müssen wir uns der Qualität unseres Unterrichts bewusst werden, sondern in unserer täglichen Arbeit. Denn die Qualität des Unterrichts bestimmt in erster Linie - wenn man es mittel- und langfristig betrachtet - den guten Ruf einer Schule. Dazu gehört auch die Bereitschaft der Kollegen, sich selbst in ihren Fächern weiterzubilden und flexibel neue Unterrichtsmethoden auszuprobieren. Ganz zentral ist es außerdem, dass wir unsere Schüler als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen und sie im Rahmen der Schule auch individuell fördern.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die hohe Bereitschaft unserer Schüler, an außerschulischen Wettbewerben teilzunehmen. Erfreulicherweise konnten wir in diesem Schuljahr drei Preise des Lions Club für herausragende Leistungen in den Bereichen Musik, Theater sowie im Computerbereich entgegennehmen. Die weit überdurchschnittliche Teilnahme von „Mollanern“ ab der Klassenstufe 11 bei der Jugendakademie Mannheim zeigt die hohe Motivation „junger Forscher“ unserer Schule. Hinzu kommen andere Beispiele wie die Teilnahme von Oberstufenschülern beim Planspiel „Primanager“, bei dem es darum ging, eine eigene Firma zu gründen und auf einem fiktiven Markt gegen andere Teams zu bestehen.

Die nächsten Jahre werden wir alle mit den Herausforderungen der neuen Oberstufe, den veränderten Anforderungen der Abiturprüfung, dem 8-jährigen



Gymnasium ab 2004 konfrontiert sein. So positiv diese Veränderungen auf der einen Seite sind, so sind diese aber auch mit zusätzlichen Belastungen für die Kollegen und die Schüler verbunden. Ich bin mir bewusst, dass diese Veränderungen uns allen viel Kraft und Engagement abverlangen. Gleichzeitig dürfen wir jedoch unsere Hauptaufgabe, das Unterrichten und Erziehen junger Menschen, nicht vergessen. Wir sind am Moll für das G 8, das ab dem Jahr 2004 flächendeckend alle Gymnasien einführen müssen, gut gerüstet, da wir bereits heute für den dann häufiger stattfindenden Nachmittagsunterricht durch unseren schuleigenen Kiosk und durch die Kooperation mit dem nahegelegenen Diakonie-Krankenhaus eine Mittagsverpflegung anbieten können.

Alle Schulen werden sich künftig in einem viel stärkeren Maße als bislang gefallen lassen müssen, dass sie miteinander verglichen werden. Wir dürfen vor Evaluationen keine Angst haben, sondern sollten diese als Chance sehen, immer wieder bewusst die Ergebnisse unserer täglichen Arbeit zu sehen, zu vergleichen und, wenn nötig, unsere Methoden zu verändern.

Wir müssen den Mut haben, mehr voneinander zu lernen, uns auch in unserem Unterricht gegenseitig zu besuchen und darüber zu sprechen. Professor Dr. Baumert, einer der Verantwortlichen der PISA-Studie, sagte dazu: Vielen Lehrern fehlt nicht das fachliche Wissen; es geht eher um die Bereitschaft und die Neugier, methodisch Neues auszuprobieren. Das, was in vielen gesellschaftlichen Bereichen üblich ist, muss auch auf die Schule übertragbar sein.

Ziel ist dabei immer, Schwachstellen des Systems und unseres Unterrichts zu erkennen und zu beheben. Einen guten Ansatz dazu stellt unsere neue Kooperation mit den Grundschulen dar, von denen unsere Fünftklässler kommen. Wir wollen damit den Übergangsschwierigkeiten beim Wechsel von der Grundschule auf das Gymnasium besser begegnen. Gerade durch das Gespräch mit den Grundschulkollegen erfahren wir mehr über die einzelnen Kinder. Gegenseitige Besuche im Unterricht sollen unser Verständnis wecken für die Vielschichtigkeit der Probleme, die beim Übergang auf

eine weiterführende Schule auftreten und oft zu neuen Erfahrungen in der Kindheit führen.

Veränderungen sind nur möglich, wenn sich möglichst viele Kollegen bewegen und innovativ zur Schulentwicklung beitragen. Dies ist am Moll-Gymnasium so, und darüber freue ich mich sehr. Deshalb gilt mein herzlicher Dank dem Kollegium, dem Elternbeirat, der in unseren gemeinsamen Besprechungen viele sinnvolle Vorschläge unterbreitet, der Schülermitverantwortung, die ernsthaft mit der Schulleitung zusammenarbeitet, und nicht zuletzt dem Sekretariat und dem Hausmeisterteam, ohne die unsere Schule gar nicht funktionieren würde.

Gerhard Weber, Schulleiter

Neu am Moll

Herzlich-
Willkommen!

Elfriede Schäfer

Nach meinem Abitur in Tauberbischofsheim habe ich meine fränkische Heimat Großrinderfeld verlassen, um in Würzburg und dann in Heidelberg Klassische Philologie und Mathematik zu studieren.

In meiner „zweiten“ Heimat Heidelberg habe ich meinen Lebensgefährten kennen gelernt. Nach dem ersten Staatsexamen absolvierte ich mein Referendariat an den Gymnasien in Walldorf und Sandhausen, bevor sich mein Tätigkeitsbereich an das mir mittlerweile lieb gewordene Moll-Gymnasium verlagert hat.

In meiner Freizeit betätige ich mich als Kampfrichterin bei der Hornussergesellschaft Großrinderfeld. Diese Sportart ist in der Schweiz weit verbreitet. In Deutschland dagegen sind lediglich zwei Vereine zu verzeichnen.

Silke Bünz

Nach einem halben Jahr Moll-Gymnasium habe ich mich bereits gut ‘eingemollt’, obwohl ich natürlich immer noch in die Kategorie ‘Neu am Moll’ gehöre...



Ich bin gebürtige Neumünsteranerin, d.h. ein Nordlicht, wohne aber schon seit 12 Jahren in Heidelberg. Vor Beginn meiner Studienzeit war ich zunächst ein Jahr als Au-pair in London, wo ich auch meinen jetzigen Lebenspartner kennengelernt habe. Anschließend habe ich in Heidelberg mit dem Anglistik- und Romansistikstudium begonnen. Nach der Zwischenprüfung war ich ein Jahr als Fremdsprachenassistentin an zwei französischen Schulen in Lille. Aber ich hatte während meines Studiums auch genügend Gelegenheit, das Leben außerhalb von Schule und Uni kennenzulernen: neben meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Anglistischen Seminar habe ich für eine Feinbiochemikafirma gearbeitet, war über längere Zeit für die ‘Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes’ tätig und habe als Aushilfssekretärin, Verkäuferin, Babysitter etc. gejobbt.

Nach dem 1. Staatsexamen habe ich noch ein Jahr im Fachbereich der Linguistik am Anglistischen Seminar gearbeitet, bevor es mich dann endgültig zurück an die Schule zog. Meine Referendarzeit, die ich an den Gymnasien Schriesheim und Hemsbach verbracht habe, hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir gezeigt, dass ich tatsächlich den richtigen Beruf gewählt habe. Als ich gleich nach Abschluss des Referendariats eine Stelle als Englisch- und Französischlehrerin hier am Moll bekommen habe, war mein berufliches Glück somit perfekt.

Ich empfinde das Lehrerinnendasein als sehr abwechslungsreich und habe nach wie vor viel Freude am Unterrichten. Wenn ich mal Erholung brauche oder einfach nur ‘abschalten’ möchte, gehe ich laufen bzw. skaten, lese ein gutes Buch oder beschäftige mich mit meiner Katze Walli, die auch des öfteren in Grammatik-



übungen auftaucht (beware of the cat!).
Ich blicke gespannt in die Zukunft und wünsche mir eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern.

Gertrud Ernst

Ich komme aus dem schönen Rebland, Igenauer Sinzheim bei Baden-Baden, wo ich 1976 an der Klosterschule vom Hl. Grab das Abitur bestanden habe. Zu meiner Zeit war dieses Gymnasium eine Mädchenschule mit Internat; der Schwerpunkt lag auf mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Trotz gewisser Vorbehalte wegen noch fehlender Sprachkenntnisse (Latein, Griechisch) entschied ich mich zum Studium der katholischen Theologie und Germanistik, weil mich Bücher faszinierten und die Zeit der Jugendarbeit in der Katholisch Studierenden Jugend existentielle theologische Fragen aufwarf, die keine schnellen Antworten zuließen. Die Studienjahre in Freiburg i.Br. waren eine wunderbare Zeit, anfängliche Schwierigkeiten wurden abgelöst durch Erfahrungen der Solidarität in Lern- und Studiergruppen, persönliches Engagement seitens einzelner Dozenten förderten den Studierelan. Eine außergewöhnliche Betreuung erfolgte über das Dominikanerkloster Freiburg, wo interessierte Studenten zur regelmäßigen Diskussionsrunde eingeladen waren und im Rahmen dieses Angebots ein Gesprächskreis entstand, der sich über 4 Jahre regelmäßig wöchentlich im Kloster einfand zu Gesprächen über Sigmund Freud, Meister Eckhart, Thomas von Aquin...

Nach dem Studium begann ich das Referendariat in Baden-Baden und landete im Anschluss daran in Mosbach-Neckarelz, wo ich neben ersten einschlägigen Berufserfahrungen wertvolle zusätzliche Verantwortungsbereiche kennen lernen konnte.: z.B. durch die Mitarbeit in der SMV, Kontakte mit Einrichtungen der Diakonie und die sog. Initiative Asyl-Cafe e.V. Neben diesen sozialen Handlungsfeldern, die Schülern u.a. berufsorientierende Erfahrungen ermöglichen, konnte ich mir leisten, aufgrund eines eingeschränkten Deputats (Vertragswortlaut: arbeitsmarktpolitische Gründe)

noch weitere Studiengänge, nämlich Philosophie und Erziehungswissenschaften zu belegen und abzuschließen. Ein Arbeitsplatzwechsel, um neuen Herausforderungen zu begegnen, schwebte mir seit längerer Zeit vor – und so schließe ich meine Vorstellung mit einem Zitat von Hermann Hesse: „...und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Vive la France!

Nach einer aufregenden, lustigen, in-teressanten und vor allem wertvollen Woche in Paris ist die gesamte Klasse 11b wohlauf in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Schüleraustausch mit dem Collège&Lycée Gabriel Fauré, der Ende Januar stattfand, war für alle Schüler und Schülerinnen ein lehrhaftes und unvergessliches Erlebnis.

Anfängliche Schüchternheiten und sprachliche Unsicherheiten zwischen uns und den französischen Austauschpartnern/-innen waren schnell überwunden, so dass am Ende der Woche eine fast schon vertraute Atmosphäre unter uns herrschte. Man entdeckte gemeinsame Interessen und hatte die Möglichkeit Freundschaften zu knüpfen. Auch die Gastfamilien gaben sich die größte Mühe, damit wir uns ein umfangreiches Bild von der Metropole und der französischen Mentalität machen konnten.

Unser Programm beinhaltete neben der Besichtigung des Eiffelturms, des Musée d'Orsay, der Opéra Bastille, der L'Assemblée Nationale, wo wir sogar an einer Debatte teilnehmen konnten, des Stadtviertels Montmatre und des Sacre-Coeur auch einen Tag in Versailles. Dort besuchten wir das Schloss des Sonnenkönigs und genossen den leider so seltenen Sonnenschein im Schlossgarten. Doch nicht einmal der Regen zu Beginn des Austauschs konnte unsere Stimmung trüben. Auch vom Pariser Nachtleben bekamen wir einen Eindruck. Der gesamte Aufenthalt verlief reibungslos und ohne größere Komplikationen, was vor allem unseren beiden begleitenden Lehrerinnen, Frau Layer und Frau Bünz, zuzuschreiben ist und bei denen wir uns hiermit auch recht herzlich für die schöne Zeit bedanken möchten.

Der Austausch war zweifellos eine Erfahrung fürs Leben. Wir lernten die französische Kultur kennen und auch unsere Französischkenntnisse konnten wir beträchtlich verbessern. Doch dies ist noch nicht alles; selbst unsere Klassengemeinschaft wurde durch den Schüleraustausch deutlich gestärkt. Es war also für alle Beteiligten eine erlebnisreiche und tolle Woche!

Stephanie Koch und Verena Volenter

Sponsorenlauf

Wie durch Handzettel bereits an alle Schüler bekannt gemacht, findet am Moll-Gymnasium ein Sponsorenlauf zugunsten der Landminenopfer in Afghanistan, Angola und Georgien statt, der von dem soroptimistischen Weltprojekt „Limbs For Life“ angeregt wurde. Vor allem Frauen und Kinder, die am häufigsten Opfer dieser noch immer ausliegenden Minen werden, soll auf verschiedene Weise geholfen werden.

In der nun angelaufenen Vorbereitungsphase ist jeder Schüler aufgefordert, einen oder mehrere Sponsoren zu suchen, die ihm für seine Laufleistung pro Runde (das ist die Strecke um das Moll-Gymnasium ~800m) einen Betrag spenden. Diese Sponsoren werden mit ihrem Spendenbeitrag pro Runde auf der persönlichen Karteikarte, die die Schüler in den nächsten Tagen erhalten, eingetragen. Die endgültige Höhe der zu leistenden Spende ist also von der Laufleistung des Schülers, für die er 2 Schulstunden Zeit hat, abhängig. Lläuft er oder sie beispielsweise 10 Runden, so wird der Eintrag auf der Karteikarte (z.B. 1€) mit 10 multipliziert. Das von ihm erlaufene Geld sammelt der Schüler anschließend bei seinen Sponsoren ein und gibt es in der Schule ab (Überweisungen sind natürlich auch möglich). Selbstverständlich können auch Spendenquittungen ausgestellt werden. Sponsoren können außer Lehrern alle Eltern, Verwandten, Bekannten, aber auch Geschäftsleute sein, die der Schüler oder die Schülerin für sich gewinnen kann. Darüber hinaus suchen wir aber auch sogenannte Großsponsoren, also z.B. Firmen, die bereit sind, für alle von unseren Schülern gelaufenen Runden ei-



nen Betrag zu spendieren. Aber auch nicht an die Rundenzahl gekoppelte Einzel-spenden sind natürlich sehr willkommen. Das Engagement von solchen Firmen kann auf Wunsch und nach Möglichkeit auch werbewirksam gestaltet werden.

Wir haben wegen des Chor- und Orchesterlandheims den 23.5.03 ins Auge gefasst (bei ganz schlechten Wetter-verhältnissen müsste man kurzfristig über eine Verschiebung nachdenken). Eltern und Sponsoren sind natürlich gern gesehene Zuschauer, die die Schülerinnen und Schüler zu Höchstleistungen anspornen dürfen. Wir sind uns sicher, dass die „Moll-Gemeinde“, einmal mehr ihren Beitrag für ein Gelingen der Veranstaltung leisten wird. Im Voraus schon herzlichen Dank.

Walter Erb

Handball

Gleich zweimal gelang es in diesem Schuljahr Mannschaften des Moll-Gymnasiums, sich beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ durchzusetzen und die begehrte Stadtmeisterschaft im Handball zu erringen. Zunächst war die Mannschaft des Wettkampf I (Jahrgang 83 und jünger) erfolgreich, die im Turnier die Geschwister-Scholl-Realschule (16:5), das Bach-Gymnasium (8:7), das Feudenheim-Gymnasium (20:9) und schließlich das Peter-Petersen-Gymnasium (17:11) teilweise souverän aufspielend besiegte.

TERMINE * TERMINE

April 2003

07./08.04. Sextaneranmeldung
10.04. Päd. Stammtisch

Mai 2003

14.-16.05. Musiklandheim

Juni 2003

20.06. Aufführung der Theater-AG (auch 21. u. 22.06.)

Juli 2003

03.07. Konzert LK Musik
04.07. Abiturienten-
verabschiedung
05.07. Abi-Ball
10.07. Sommerkonzert
13.07. Seebühnenkonzert
21.07. Sportfest
22.07. Wandertag
23.07. Zeugnisausgabe

Zentrale Klassenarbeiten in Klasse 10

13.05. Deutsch
22.05. Englisch
27.05. Mathematik

FERIEN * FERIEN

(jeweils 1.Ferientag und 1.Schultag)

Ostern 12.04. - 27.04.
Pfingsten 29.05. - 15.06.
Sommer 25.07. - 05.09.
Herbst 31.10. - 10.11.

Im Wettkampf II (Jahrgang 86 und jünger) gelang das gleiche Kunststück; dort waren die Uhlandschule (16:5), die IGMH (12:2) und die Seckenheimschule (17:11) chancenlos gegen die gut disponierten Mollaner.

Nicht ganz so gut lief es im Wettkampf III (Jahrgang 88 und jünger), wo wir hinter der Feudenheim-Realschule und dem LFG nur den dritten Platz belegen konnten.

Im Wettkampf IV der Mädchen starteten wir mit einer bis auf eine Schülerin reinen Klassenmannschaft (6c), die nur im Sportunterricht ihre Fähigkeiten erworben hatte und um die Vereinsspielerin Anisa Hiabu gebildet wurde. Mit 9:4 wurde das LFG, mit 7:3 die Geschwister-Scholl-Realschule besiegt, doch gegen die mit Vereinsspielerinnen gespickte Waldschule machte sich die fehlende Routine bemerkbar. Trotz der 11:5 Niederlage feierte die Mannschaft ihren hervorragenden zweiten Platz.

Walter Erb

IMPRESSUM MOLL REPORT

Moll-Gymnasium, Feldbergstr.16,
68163 Mannheim

Redaktion/Satz: Peter Ratzel

Layout: Jürgen Karl

Mitarbeiter: Gerhard Weber, Walter Erb, Silke Bünz, Elfriede Schäfer, Gertrud Ernst, Stephanie Koch, Verena Volenter

Druck: Müller Druck, Mannheim

Finanziert durch die „Vereinigung der Freunde des Moll“

Skitag 2003

